

OB SALOMON

Liebe Freiburgerinnen und Freiburger,

vor wenigen Tagen hat die Frist begonnen, in der Einwendungen gegen die Planung zum 3. und 4. Gleis der Rheintalbahn im Abschnitt 8.1 nördlich von Freiburg vorgebracht



werden können. Weil dieser Teil des Planfeststellungsverfahrens auch das Stadtgebiet berührt, werden wir unsere Bedenken vorbringen – vor allem dagegen, dass die Bahn nicht mehr als das gesetzliche Mindestmaß beim Lärmschutz zugestehen will.

Wir wollen und werden uns nicht mit Mindestmaß zufrieden geben. Wir wollen eine Planung mit der Bürgerschaft und nicht gegen die Interessen der Menschen, und wir wollen ein Lärmschutzkonzept, das dieselben Grenzwerte wie für Straßen einhält. Freiburg unterstützt damit auch den Protest der Städte und Gemeinden in der Region.

Deshalb brauchen wir eine politische Entscheidung für wirksame Verbesserungen in der ganzen Region, jetzt in Vörstetten oder Teningen im Abschnitt 8.1 genau so wie in den Freiburger Stadtteilen Hochdorf, Landwasser, Lehen, Rieselfeld, Tiengen und Munzingen, wenn im zweiten Halbjahr der Abschnitt 8.2 in die Offenlage kommen wird. Die Planungen gehen uns alle an. Die neuen Gleise entlang der Autobahn bedeuten eine große Entlastung der Kernstadt, aber sie bringen mehr Lärm in die westlichen Stadtteile und Nachbargemeinden. Unsere Forderungen bekommen Gewicht, wenn möglichst viele Menschen sie mit einem massenweisen Protest unterstützen.

Die Stadt hat sich deshalb zu einem ungewöhnlichen Weg entschieden. In dieser AMTSBLATT-Ausgabe ist eine vorformulierte Mustereinwendung veröffentlicht, die lediglich mit Namen und Anschrift ausgefüllt, unterschrieben und an die Stadtverwaltung geschickt werden muss. Damit findet jede Einwendung Berücksichtigung im weiteren Verfahren. Freiburg will ein politisches Signal sowie ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen in den Nachbargemeinden und mit den Bürgerinitiativen setzen.

Ich bitte Sie herzlich: Unterstützen Sie den Protest in unseren Nachbargemeinden – jetzt und im Herbst, wenn es um den Lärmschutz im Freiburger Stadtgebiet geht. Nur mit einer gemeinsamen Stimme in der Region sind wir stark.

Dieter Salomon
Oberbürgermeister



(Fotos: R. Buhl)

Zweimal in diesem Jahr können die Freiburgerinnen und Freiburger ihre Meinung zu den Plänen für das 3. und 4. Gleis der Rheintalbahn einbringen: Vom 23. Mai bis 6. Mai in der Offenlage für den Streckenabschnitt zwischen Riegel und Freiburg, und voraussichtlich im Herbst 2009 für den Abschnitt ab Hochdorf bis südlich von Freiburg. Seit Jahren drängen die Städte und Gemeinden zusammen mit Bürgerinitiativen auf eine Ausbauplanung, die mehr Rücksicht auf Mensch und Umwelt nimmt, als die Pläne der Bahn bisher vorsehen. Das gilt vor allem für die Lärmemissionen. Freiburg und die Nachbargemeinden appellieren an die Bürgerinnen und Bürger, mit massenweisen Einwendungen dem Protest Stimme und Gewicht zu geben. Das AMTSBLATT informiert auf diesen zwei Seiten über die Rheintalbahn und hat eine Einwendung vorbereitet.

Stadt und Region fordern besseren Lärmschutz für 3. und 4. Gleis

Beim Planfeststellungsverfahren kann jeder Betroffene Einwendungen erheben

In einem Punkt sind sich die Städte und Gemeinden entlang der Rheintalbahn mit der Bahn und dem Bund einig: Das 3. und 4. Gleis ist unverzichtbar, um den Güterfernverkehr auf der Schiene zu bündeln. Deshalb sprechen alle Gemeinden in einer gemeinsamen Stellungnahme an das Regierungspräsidium von „einer der wichtigsten Verkehrsinfrastruktur-Investitionen für den gesamten Oberrheinraum“.

Für die Stadt und die Nachbarlandkreise kommt ein weiterer wichtiger Grund hinzu: Die zweite Ausbaustufe der Breisgau-S-Bahn funktioniert nur, wenn die S-Bahn auch auf der „alten“ Rheintalbahn fahren kann. Dort ist nur dann Platz für die zusätzlichen S-Bahnen, wenn die Güterzüge über die neue Strecke geführt werden. Auch die Linieneinführung entlang der Autobahn ist unstrittig und wird – von wenigen Korrekturwünschen abgesehen – von der Stadt und den Gemeinden grundsätzlich akzeptiert, weil das 3. und 4. Gleis in deutlich geringerem Abstand von durchschnittlich 16 bis 18 Metern zur Autobahn gebaut werden soll als vor Jahren noch vorgesehen (45 Meter). Damit wird die Landschaft weniger stark beeinträchtigt als befürchtet.

Worum geht es also im aktuellen Anhörungsverfahren? Es geht vor allem um die Lärmemissionen. Noch weiß niemand zuverlässig, wie viele Güterzüge demnächst auf dem 3. und 4. Gleisrollen werden. Nach den Prognosen der DB wird alle drei Minuten ein Zug fahren, statt wie früher auf der alten Strecke im

Durchschnitt alle 10 bis 20 Minuten. Das bedeutet nicht nur häufiger, sondern auch mehr Lärm, weil Güterzüge in der Regel lauter (und länger) sind als ICES oder Intercitys.

Deshalb kämpfen die Kommunen zusammen mit den Bürgerinitiativen seit Jahren für ein Lärmschutzkonzept, das die Anlieger bestmöglich schützt und über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Das bedeutet: längere und höhere Lärmschutzwände entlang der Ortschaften und ein Aussetzen des so genannten „Schienebonus“. Denn wenn der gesetzlich zulässige „Schienebonus“ zugrunde gelegt wird, darf der Lärm einer Bahntrasse um 5 Dezibel höher sein als die Lärmemissionen einer Straße oder Autobahn. In der Praxis bedeutet dies: Ohne Schienebonus wären tagsüber 59 Dezibel und nachts

Land, Kommunen und Bürgerinitiativen einig

49 Dezibel einzuhalten (was einem durchschnittlichen Straßenlärm entspricht); bleibt der Schienebonus in Kraft, wären es jeweils 5 Dezibel mehr.

Die Städte und Gemeinden berufen sich dabei auf wissenschaftliche Studien, nach denen Bahnlärm als genauso belästigend und auf Dauer gesundheitsgefährdend empfunden wird wie andere Lärmquellen. Deshalb gebe es keinen sachlichen Grund mehr für den Schienebonus, sondern die Bahn müsse dieselben Grenzwerte akzeptieren wie jeder andere Verkehrsträger auch.

Bestätigt sehen sich die Kommunen



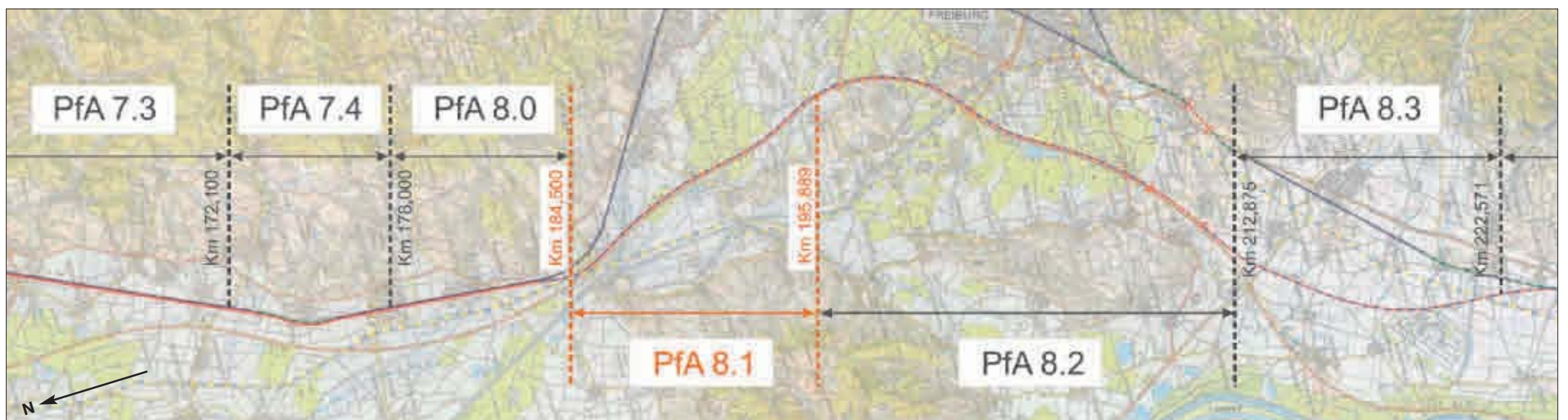
Neben der Autobahn, wie hier bei Lehen, wird die Güterbahnstrecke einen 30 bis 50 Meter breiten Geländestreifen beanspruchen.

durch ein Ingenieurgutachten, das etliche Verbesserungen beim Lärmschutz und Korrekturen an der Trassenführung vorgeschlagen hat. Die Vorschläge sind 2008 von der Bahn rundweg abgelehnt worden, weil sie über die gesetzlichen Mindestforderungen beim Lärmschutz hinausgingen. Stattdessen beruft sich die Bahn auf die Technik des „besonders überwachten Gleises“: Regelmäßiges Schleifen der Schienen soll die Rumpelgeräusche von Güterwaggons mindern, was rechnerisch den Lärm um weitere 3 Dezibel reduzieren soll, womit wiederum bei Lärmschutzwällen und -wänden gespart werden kann. Dem halten die Kommunen entgegen: 5 Dezibel Schienebonus und 3 Dezibel „besonders überwacht Gleis“ zusammen werden als eine Verdoppelung des Schienenlärms wahrgenommen.

Der Protest der Stadt Freiburg mit den Gemeinden Teningen, Reute, Vörstetten, March und Umkirch richtet sich

deshalb an das Regierungspräsidium und damit an die Politik. Nur mit einer politischen Entscheidung ist noch eine Ausbauplanung möglich, die Rücksicht auf Mensch und Natur nimmt, einen bestmöglichen Lärmschutz für die Bürgerinnen und Bürger garantiert und damit auch Akzeptanz für die neue Rheintalbahn schafft.

Beim Land finden die Forderungen aus den Rathäusern und den Bürgerinitiativen MUT und „Igel“ längst offene Ohren. Anfang Februar sagte Landesinnenminister Heribert Rech bei einem „kleinen Bahngipfel“ mit allen Bürgermeistern zu, dass sich die Landesregierung die Positionen zu eigen mache und gegenüber dem Bund vertreten werde. Das soll auf einem „großen Bahngipfel“ geschehen, zu dem Ministerpräsident Oettinger und Innenminister Rech im ersten Halbjahr 2009 Bahnchef Mehdorn und Bundesverkehrsminister Tiefensee einladen werden.



Die Trasse der DB-Neubaustrecke (rot) zweigt auf Höhe Riegel von der alten Rheintalstrecke ab und verläuft auf der Ostseite der BAB 5, bis sie hinter Munzingen wieder zur alten Trasse zurückschwenkt. Damit müssen die Güterzüge künftig nicht mehr über Emmendingen, Denzlingen und durch Freiburg fahren. Bei den Planfeststellungsabschnitten 8.1 und 8.2 ist die Stadt Freiburg betroffen. (Grafik: DB Projektbau GmbH)

